

künftig auf dessen Dienste verzichten und den Felix [Kaufmann] mit Nachrichten nach Solothurn schicken.

Infolge des grossen "Stärbents [Pest], so anfangs gsin", habe sein Sohn die Stadt Saint-Quentin nicht betreten dürfen und sich daher bloss einen Monat bei ihnen aufhalten können. Was dieser nun weiter zu tun beabsichtige, habe er ihnen noch nicht eröffnet.

Hoffentlich habe ihm der Bote von Hptm. [Alfons] Sonnenberg seinen Brief überbracht und dabei auch nicht vergessen, die Grüsse an ihre Frauen auszurichten.

Er, Knopfli, und Hptm. Menner seien nach Paris geritten, "um "gält und den botten heim zu fertigen". [Hptm. Kaspar] Blattmann und Menner würden ihm zudem ein gutes Neues Jahr wünschen und ihn bitten, diesen Brief, sofern er dies für ratsam erachte, vor dem Rat [von Stadt und Amt Zug] und den Vier Gemeinden [Zug, Aegeri, Baar, Menzingen] verlesen zu lassen.

Diesen Brief habe Felix Kaufmann am letzten [Tag des Monats Dezember] 1635 überbracht.

Original, mit Siegelresten
AH 22, 214a-215 - Blatt 215^r leer

1636 April 9., Saint-Quentin

B

BRIEF VON BEAT JAKOB KNOPFLI AN ALTAMMANN BEAT II. ZURLAUBEN,
PARIS

Dass er mit ihm nicht habe zusammentreffen können, ärgere ihn sehr. "Und die will die Reys ahm b. Haupt. [Heinrich I. Zurlauben] bit Ich gantz fründtlich Ime zu verhelffen."

Gegenwärtig müssten sie jeden Monat einen Verlust von 120 Fr. hinnehmen; er hingegen müsse den Kaufleuten "fürs entlente gelt" pro Pistole 8 lb. 16 ss bezahlen. Oftmals würde er lieber mit ihm nach Hause reisen, als "zlētst mit Schaden Oder gar Contracten" hier zu bleiben.

22/120-121

Hptm. [Hans] Stricker werde ebenfalls nach Paris reisen und ihm berichten, dass man den Knechten, wenn die Hauptleute bis Dienstagabend nicht mit dem Geld zurück seien, keinen Sold auszahlen könne.

In die Heimat zurückgekehrt, möge er seine Frau und Kinder grüßen lassen. Die Geldzahlungen würden sobald wie möglich nach Hause angewiesen, "und was überigs wirdt ehr sich mit b. haupt. [Heinrich I. Zurlauben] ersprachen".

Die streitenden Hauptleute [u.a. Hans Menner] möge er mit nach Hause nehmen und womöglich sich für Hptm. [Beat Jakob] Utiger einsetzen.

"Unseren Lütenampt" und die Seinigen in der Heimat möge er grüßen und seinem Sohn [Beat Jakob Knopfli jun.] den beiliegenden Brief mitnehmen.

Ueber das Fähnlein Brandenburg werde sein Bruder Bericht erstatten.

Original, mit Siegel
AH 22, 216-217 - Blatt 217^r leer

1636 April 3., Paris

A

BRIEF VON [HPTM.] BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN AN UNBEKANNT

Er möchte "die herren" noch einmal daran erinnern, dass er auf seinen letzten Brief hin noch immer keine Antwort erhalten habe. Ebensowenig wisse er, ob die Abrechnung [über die Kompagnie Zurlauben] seine Forderungen in der Höhe von 107 Kronen 54 ss sowie 5 Dublonen (16 Kronen 10 ss) enthalte.

Ferner würde es ihn interessieren, ob er nun den versprochenen Monats [-sold] erhalte "und was wyters minem Herrn Vattern [Beat II. Zurlauben] übergeben" worden sei.

Original - AH 22, 218 - Blatt 218^v leer